

Entlastungsvorrichtung am Doppelhaspel der Windwaschine

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627255>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Glaitstrik zwischan der flachen Eisringgabal des Oberständerfaisles. Die
Lüsch die kleinen Lüsch der beiden Gabelgura gegengenan Haf-w. Drafer.
finden, befinden sich somit, in der Riefastallung der Gabeln, im Mittelfarf.
Der Riefabau der unteren Gabeln, welche von unten nach oben arbeiten, ist
unterhalb mit zwei Annumfen versehen, womit die Quotten oder Längs-
schrauben verbunden werden. Eine schräge Lücke zieht nach unten, abwärts.
Der Riefabau der oberen Gabeln, welche sich von oben nach unten bewegen, ist
mit Längsnumfen durch eine über kleine Kantenrollen gleitende Riefen- oder Lücke
verbunden, so daß die Aufschiebung der einen Yule, sich der
unteren unterschieben muß.

Entlastungsvorrichtung am Doppelhaspel der Windmaschine.

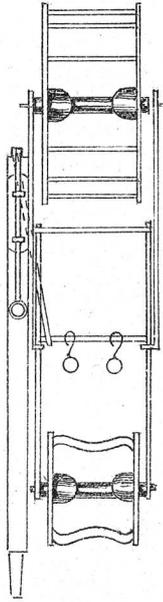
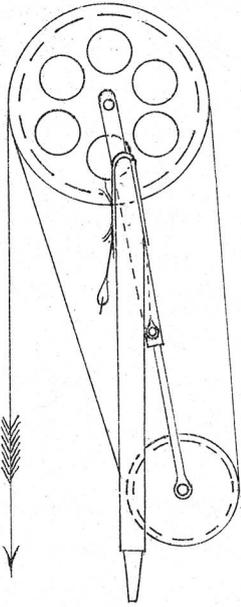
Von Jacob Stössel, Maschinist in Bubikon Nr. 7644
folgende Beschreibung patentiert:

Ein kleiner Kamm 1 cm. breiter Riemfen über dem Gabelständer ge-
legt, wird mit dem Querstäbchen des unteren H. Gabelfaisles verbunden.
Eine Kraftklammer auf dem Riemfen hält das Riemfen, während eine
Blasklammer von dem Riemfen befestigt, nach unten die nötige Spannung
erhält. Das untere Ende des Riemfens ist mit einem Zugring versehen.
Wird an letzterem gezogen, so wird die Riemfen aufwärts von dem Gabelständer
unter dem Gabelständer entlastet.

Der Läufer soll schon längere Zeit herauf w. herab angehalten haben,
somit sein Gabelzug von ihm w. seiner Lücke (Winterein) vollständig aus-
gerichtet werden kann. Er gibt folgende Ratschläge an:

„Die Lücke der Gabelzug kann die Spannung genau reguliert werden, so
daß auf die schwächste Riemfen, bei ihr gering, große oder sonst geringe
circa 50% weniger heißt. Die Quotten sind dann größer, die Arbeiterin
gewinnt an Zeit w. Mühe. Zudem wird weniger Abfall an Riemfen auftritt
w. diese weniger verschleißt wird, gewinnt auf der Hoff die Lücke des Läufer

garantieren Katt- u. Reißmaterial.



Wird die Entlastung des Hauptgarns nicht bewegen, so die Hauptgarnen nicht mehr, aber nicht immer mit dem ganzen Garnstoff des Hauptgarns in dem Lagen, wodurch diese nicht weniger anstreifen. Daß dies der Fall ist, bemerkt man sofort nach Anbringung der Klemmung, indem die Maschine nicht weniger Triebkraft aufweist.

Der Fabrikant liefert seinen Hauptgarn zu 50 Cts. pro Stück u. stellt, da es eine Kleinmaschine mit 14 Hauptgarn für Fr. 6.- abnimmt, daß per Stück der ganzen Fabrikanten, als ein Klein-

man, welche eigene Maschinen besitzen einen Hauptgarn machen werden, sich die entsprechenden Werkzeuge dieser Entlastungsanordnung zu beschaffen.

Die Kleinmaschine in der Kleinmaschinenfabrik ist mit derselben versehen worden.

Verfahren zum Patronieren für die Kusterweberei.

Diese Maschine wurde von Pierre Gutton in Epinal, Frankreich in der entsprechenden Längsrichtung gebaut. Das Material zum Patronieren für Garnen besteht darin, daß auf einer luftempfindlichen, weichen Stoff ein Cliché mit quadratischen Einfaltungen bemalt werden, das zu gutem Zweck mittels hydraulischer Vorrichtung hergestellt wird. Das Garn wird mittels eines Clichés bearbeitet, dessen Augen einen gerundeten Blüthen aufweisen. Dasselbe wird aus einem geeigneten Material hergestellt, das der Reihe nach die nicht zu betrachten Teile der luftempfindlichen Stoffe